

**Abozentrumspreise:**  
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.  
V. Jähr.: 1 " 10 " "  
Monatlich im Dresden: 15 Ngr.  
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

**Postenpreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

**Erscheinung:**  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

**Amtlicher Theil.**

**Bekanntmachung**  
die Postfreiheit der dienstlichen Correspondenz  
der Advocatenkammern betreffend,  
vom 19. November 1860.

Nachdem das Finanzministerium auf behufige Verwendung des Justizministeriums der dienstlichen Correspondenz zwischen den Advocatenkammern und den Behörden, sowie zwischen den Advocatenkammern unter sich, die Bezeichnung inländischen Postspeis zugelassen hat, so wird solches hierüber zur Nachricht für die dem Justizministerium unterstehenden Behörden des Landes mit dem Bemerket bekannt gemacht, daß die betreffenden Säiten mit dem amtlichen Siegel zu verschließen und mit der Rubrik:

"o. o. Ad. Vereins-Sache"

zu versehen sind.

Dresden, den 19. November 1860.

Ministerium der Justiz.

Dr. v. Behr.

Rosenberg.

**Nichtamtlicher Theil.****Heft 1.**

**Telegraphische Nachrichten.**  
**Zeitungsbau.** (Allg. Militärzeitung. — Opinion nationale. — Sécile.)

**Zogesgeschichte.** Wien: Kriegsminister-Stellvertreter.

Lord Louis. Ungarische Deputation. Der Kaiser zurück. Adjutantencorps aufgelöst. Brock Ritter.

— Prag: Gemeindebehördenreform. Untersuchung der Spitalkerwaltung durch Ordensschwestern. Münzscheine. Dr. Czerny. Tschechische Vorlesungen.

— Pest: Versammlung in Koszai. — Berlin: Prinzessin von Preußen zurück. Kaiser zurück. Zigarettenreform. Bundeskriegsverfassungsberatungen. Ende des Preußischen Sieges. Führ. v. Würtz in Disposition. — Kärnberg: Handelsabgeordnetenkongress wieder eröffnet. Vermischte Nachrichten.

— Stuttgart: Abreise der höchsten Herrschaften. — Aus Medienburg: Landtagssitzung. — Kassel: Kommerzialsieden bestätigt. Zur Incompetenzfrage. — Wiesbaden: Medalsstiftung. Eisenbahncconcession.

— Weimar: Eröffnung der Staatsberatungen. — Bückeburg: Ablösung des Fürsten. — Hamburg: Thorberg aufgehoben. — Paris: Peterspennig. Aus Rom: Rückkehr des Kaisers. Militärisches. Zum Übertritt des Neapolitaner. Dupanloup gegen Vallout. Die Dörfchen in Venetien. Vermischtes. Neapel: Keine Illumination. Nichtimmung der Garibaldianer. Unterhandlungen in Messina abgelehnt. Unlösbarkeit. Einziehung der Freiwilligen. — Gaeta: Tagesschreibe des Kriegsministers. — Turin: Garibaldi's Ultimatum. Piemontesische Flotte beschossen. Verräder des Franzosen. — Mailand: Unruhen in den Alpen. — Genua: Truppen in die Winterquartiere. Übertritt neapolitanischer Generale. Marinierorganisation. — Antwerpen: Kaiserin. Dörfchen, Madrid: Belohnung des Insulanten Don Sebastian. Attentatuntersuchung. Vermischtes. — London: Sir James Brook. Aus Neapel, Bern, Washington und Konstantinopel. Kaiserin von Dörfchen. — St. Petersburg: Beleidigung der Kaiserin-Mutter. — Konstantinopel: Athen. Tagesschreibe.

**Telegraphische Nachrichten.**

Berlin, Sonnabend, 24. November. Nach

dem eingegangenen Nachrichten aus Gaeta haben

sämtliche dörfchen Residenzen Gefände, auf den

Wunsch Sr. Majestät des Königs von Neapel,

Gaeta verlassen und sich auf den preußischen Schiffen

"Ida" eingeschifft, um sich nach Rom zu begeben.

Paris, Sonnabend 24. November. Die De-

mission des bisherigen Staatsministers und Mi-

**Feuilleton.**

**Ein Wort über die malerische Ausschmückung der Eingangsäume zur 1. Bildergalerie.\***

Die Ausschmückung der Eingangsäume zur 1. Gemäldegalerie, der Perle aller Schenkungswürdigkeiten Dresdens, ist gewiß eine bedeutende und schöne Aufgabe für die bildenden Künster; sie ist aber auch eine sehr schwierige und kann leicht eine sehr unhandbare werden. Gleichsam als Ouverture zur erhabenen Schaustellung der Meisterwerke aller großen Künstler der Vergangenheit, soll sie sich anpassen, auf sie vorbereitet oder nach deren Genuss noch mit Vergnügen betrachtet werden können. Wenn die Ausschmückung in selbstständigen Gemälden, so wäre sie unwillkürlich einer Vergleichung mit den zu sehenden oder gesehenen Meisterwerken preisgegeben, die sie, auch von den beständigen Künstlern unserer Zeit ausgeschaut, wohl schwierig aufzuhalten könnte; wären es allegorische Kompositionen, die zu ihrem Verständnis eine längere Betrachtung und Überlegung in Anspruch nähmen, so würden sie kaum von irgend einem der nicht endenden Zuges der in die Galerie und aus derselben Strömenden jemals abgelenkt und dechirirt werden, denn wer wollte sich, wenn ihn Raphael, Holbein, Titian, Correggio erwarten, von einem modernen Künstler an der Thür aufhalten lassen, um seine Kompositionen zu betrachten und sich seine, wenn auch noch so sinnreichen allegorischen Combinationen explizieren zu lassen; wer könnte aber, wenn seine Seele von den Wundern jener Helden erfüllt ist, dem armen Epogen noch Auge und Ohr leihen und sich die großen Einbrüche, die er eben empfangen, zerstreuen und abschütteln

\* Wir bewerten hierzu, daß dieser Zusatz lediglich die Meinung des Herren Gieseler zum Ausdruck bringt. D. Red.

**Dresdner Journal.**

Berantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

**Deputationsanträge zusammen:**

Leipzig: Fr. BRAUNSTEIN, Commissionelle des Dresdner Journals;  
ebenda selbst: H. HÜCKER; ALBRECHT HAASENSTEIN & VOLLMER; BERLIN: GRÖPP'SCHE BUCHL.; BETTEMER'S BUCHL.; Bremen: E. SCHLOTTZ; FRANKFURT a. M.: JAHNSCHE Buchhandlung; KÖLN: ADOLF BÄCKER; PARIS: v. LÖWENFELS (25, rue des bons enfants); PRAG: Fr. ERALDEN'S Buchhandlung.

**Grenzgebiet:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

wie und mitzuhelft wird, kaum vor den Weihnachtsfeiertagen in Wien eintreffen. — Eine Deputation, bestehend aus 60 Mitgliedern, welche sämtliche Verbundenschaften vom Pesth-Osten vertreten, beabsichtigt sich dem Herrn Tzernius, Georg v. Massal, vorstellen und demselben die Dringlichkeit der schleunigen Organisation der Gemeindeverhältnisse darzubringen.

Wien, 22. November. (W. B.) Sr. Maj. der Kaiser ist gestern Nachmittag 25 Uhr von Stuttgart hier angekommen. — Die „Wl. Blg.“ bestätigt heute, daß das im Jahre 1856 aufgestellte Adjutantencorps als eine abgesonderte Corporation aufgestellt und alle Stabs- und Oberoffiziere derselben in die Rangordnung derjenigen Waffengattungen und Branchen rückgesetzt werden, in welchen sie zuletzt gedient haben, doch behalten die in der Abtatatur Angestellten bis zu ihrem Austritte und Beförderung die dermalige Uniform bei.

Im Prozeß Richter hat gestern das Zeugenverhör begonnen. Die Anklagen der Baronin Gräfin waren ohne Gewicht und wurde dieselbe nicht bekräftigt. Die Aussagen des Dieners Richter, Engel, waren sich widersprechend. Der beide einvernommene Zeuge, Wurstcommissträger Hofrat Kraus, legte nicht gravide Aussagen ab.

Ch. Prag, 23. November. Es ist von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine große Anzahl von Gemeindewählern sich nicht in der Verfassung befinden, welche jene in Absicht auf die Wählertreue zu beweisen scheinen, die ihnen durch die Bevollmächtigung an den Wahlen für die Landtage und indirekt für den Reichsrath zu Theil wird. Auch die Gemeinderepräsentant Prag befürchtet sich in dieser Lage. Seit Jahren besteht das Stadtcorporationelle nicht mehr in seiner Vollständigkeit. Es ist daher der Antrag gestellt worden, dieses Collegium durch die nächsten Neuwahlen zu ergänzen. — Bekanntlich hat in Wien eine Untersuchung der Verwaltung der öffentlichen Spitäler, welche Ordensschwestern anvertraut ist, stattgefunden. Das Ergebnis derselben war ein ziemlich ungünstiges. Es heißt nun, daß auch im Prager k. k. allgemeinen Krankenhaus, dessen Verwaltung vor mehreren Jahren gleichfalls an den Orden der grauen Schwestern überging, eine Specialcommission niedergelegt werden soll, welche eine Untersuchung in gleicher Weise wie in Wien vorzunehmen haben wird. — Seit einigen Tagen erscheinen die neuen Münzscheine zu 10 Kreuzern im Verkehr. Sie sind sorgfältiger ausgeführt, als die vor 10 Jahren erschienenen. Dem Manzel an Scheidekette ist nur allerdings abgehoben, aber man will schon dieser Tage bemerkt haben, daß auch die Menge der vorhandenen Kopfformen erheblich abnimmt. — Dr. J. Czerny, der sich für die österreichische Presse vertheidigt, weiß nicht natürlich überall das „Suffrage universel“. Es fehlt dann eine Schilderung über die Feste, mit welchen die österreichische Presse belastet sei. — Der „Sécile“ behandelt seinesfalls wieder die Prophétie unter dem Titel „Pape et Empereur“. Dieselbe sucht nachzuweisen, daß die dem modernen Frankreich entsprechende Lösung der „christlichen Frage“ die sei, daß Priester und Bischöfe durch „allgemeine Abstimmung“ genötigt würden und die kirchliche Macht in die Hände des Bürgers übertragen würde. Der „Sécile“ entwickelt, daß, so lange der Clerus einer Nation von einem fremden Souverän befreit empfinge, die Unabhängigkeit dieser Nation gefährdet sei, und summt so den Hauptfach nach mit den Hauptverschärfungen der Prophétie über. Der Kaiser wird Chef der Nationalreligion, der Bischof von Maria Grosspatrich, umgeben von großem Gardinen. Alle Jahre tritt ein Concil zusammen, auf dem sich der Papst durch Gardinen oder Blätter repräsentieren lassen kann, welche jedoch nur eine berathende Stimme haben.

**Tagesgeschichte.**

Wien, 22. November. (O. B.) Wie wir erfahren, wird bei der neuen Organisation des Kriegsministeriums auch die Stelle eines Kriegsminister-Stellvertreters neu eingerichtet. — Lord Louis trifft bereits Anstalten zu seiner Ueberredung nach Berlin, wird sich aber vorerst von hier nach London begeben. Der neu ernannte englische Botschafter, Lord Bloomfield, dürfte

bestürzte Wandmalei, am Platz sein. Außer daß sie dem Vorwurf des Unnten, Unruhigen schwierig entgehen könnte, würde den schwierigen und unbedeutenden, kleinstlichen, unmonumentalen auf sich laden, der an diesem gereichten Platz ein erdrückender wäre und sie selbstredend von der Concurrenz aussichtslos. Was bleibt nun aber übrig, um die Leere des Raumes zu verbannen und doch die Gedankenreize zu erhalten? Durch die Scylla und Charybdis scheint kein rettender Weg zu führen, und doch ließe sich vielleicht einer finden, fassen wir die Erfordernisse zusammen, welche die Ausschmückung dieser, an Sinn und Ausdehnung so bedeutenden Räume haben müßt. Sie sollen edel, einfach, ruhig, nicht zerstreut, von monumentaler Würde und doch wieder so beschaffen sein, daß sie durch anspruchsvolle Selbständigkeit den Meisterwerken, die sie einleiten sollen, nicht den Heldenhandschuh hinzuweisen scheinen, noch selbst zu viel Sinnen und Betrachten verlangen, oder gar das nach einmal gemalt vorführen wollen, was man im Hellschlum selbst wiedersehen und gewiß schöner und vollendet sehen wird. Sie sollen so befehlte Wandmalei, am Platz sein. Außer daß sie dem Vorwurf des Unnen, Unruhigen schwierig entgehen könnte, würde den schwierigen und unbedeutenden, kleinstlichen, unmonumentalen auf sich laden, der an diesem gereichten Platz ein erdrückender wäre und sie selbstredend von der Concurrenz aussichtslos. Was bleibt nun aber übrig, um die Leere des Raumes zu verbannen und doch die Gedankenreize zu erhalten? Durch die Scylla und Charybdis scheint kein rettender Weg zu führen, und doch ließe sich vielleicht einer finden, fassen wir die Erfordernisse zusammen, welche die Ausschmückung dieser, an Sinn und Ausdehnung so bedeutenden Räume haben müßt. Sie sollen edel, einfach, ruhig, nicht zerstreut, von monumentaler Würde und doch wieder so beschaffen sein, daß sie durch anspruchsvolle Selbständigkeit den Meisterwerken, die sie einleiten sollen, nicht den Heldenhandschuh hinzuweisen scheinen, noch selbst zu viel Sinnen und Betrachten verlangen, oder gar das nach einmal gemalt vorführen wollen, was man im Hellschlum selbst wiedersehen und gewiß schöner und vollendet sehen wird. Sie sollen so

füllung seines Wunsches begegnen könnte, wenn ihm in demselben die Gesetzten, lange Geschiedenen lebendig entgegentraten und er in dieser für sie begünstigte Stimmung ihr Bild in sich aufnehmen könnte; und das wäre möglich, wenn in diesen Gangräumen, wie in einem Abensaal die Vorvorberen eines großen Geschlechts, die treuen und lebendigen Porträts der Meister, die da drinnen gewählt, neben einander in geschlossenem Reihen, jeder in einzelnen abgeschlossenen Rahmen, aufgestellt würden, in chronologischer Ordnung, groß, mit ihrem Namen und ihrer Schulz bezeichnet, welchem nach Geburt- und Sterbe-Jahr beigefügt sein könnten. Die Freude wäre bei diesen Bildern auf alle Fälle zu vermeiden, daß sie immer etwas Unruhiges und Unruhiges hat, was den Zweck der Sammlung nicht zu erfüllen, weil sie nicht mit der Lebendwürthe und Ausführung derselbst, wie die Dekorationen, welche das an dieser Stelle dicken Bildern gerade allen den monumentalen Charakter geben könnte, den sie bedürfen. Die größten Meister müßten in unterer Reihe in ganzen Bildern dargestellt sein, für die minder bedeutenden kleinen Bildern genügen, die als Medallion über ihnen geordnet wählen. Eine silexe Wandmalerei mit ruhiger, sanftvoller Verzierung könnte das Ganze verbinden und abschließen. Porträts erschließen von den meisten Meistern; sehr viele haben sie von eigener Hand hinterlassen; welchen reichen Schatz bietet nur Italien in seiner Sammlung der Künstlerbildnisse.

Diese Art der Ausschmückung entspricht nicht nur dem Interesse und den Wünschen des Publicums, sie läuft auch dem Interesse und der Bevollmächtigung unseres Künstler entgegen. Die zweckmäßige Anwendung der Freude bleibt in unserem Klima immer sehr problematisch. Sind ja doch in Italien die meisten großen, selbst der größten Meister, der Versteigerung oder mehr und minderer Schä-